

Neue Spezialitäten aus dem „Wurst Case“

Zwischenzeitzentrale sucht noch Mieter für das neue Objekt in Hemelingen / Künstlerprojekt Bay-Watch startet

VON ANNICA MÜLLENBERG

Hemelingen. Im verwaisten Foyer reicht ein Blick in die Vitrine, um zu wissen, worum sich an dieser Stätte alles drehte – nämlich um die Wurst. Ob als Aufschnitt oder aus dem Glas, Salami oder Schinken. Die Verfallsdaten der Wurstdeliziosen sind längst abgelaufen, die Nutzung der Räume ebenfalls. Wo von außen noch Könecke dransteht, sind jetzt kreative Köpfe drin. Die Zwischenzeitzentrale (ZZZ), die sich für die Nutzung von leer stehenden Häusern einsetzt, hat ihren Sitz von der Überseestadt nach Hemelingen verlagert und baut dort ein neues Nutzungsprofil für das ehemalige Verwaltungsgebäude auf – zunächst für zwei Jahre. Der Name „Wurst

ANZEIGE

Seniorenheim für 29 Bewohner

Kurz- u. Langzeitpflege,
Betreuung bei Demenz
Der Mensch in guten Händen

Telefon 04207-7988 · www.Haus-Oyten.de



Case“ deutet darauf hin, dass die Wurst nicht komplett ausgedient hat.

Seit 20 Tagen sind Oliver Hasemann und Daniel Schnier, die ZZZ-Köpfe, nun schon in Hemelingen. Ihr Büro haben sie in der einstigen Chefetage im vierten Stock, im Gegensatz zu den anderen Räumen ist dieses bereits eingerichtet, der volle Schreibtisch zeugt von Arbeit. „Das Knirschen und Knarzen wird mit jedem Tag vertrauter und sympathischer“, verrät Schnier. Bisher seien von den 1200 Quadratmetern circa 20 Prozent vermietet. Eine Modedesignerin, ein Webdesigner, Fotografen und Musiker haben unterzeichnet und die Schlüssel in Empfang genommen. Die Hochschule Bremen hat angefragt, ihr fehlt ein Raum für die Modellbauproduktion für den Fachbereich Architektur. Das Sozialkaufhaus wird nicht in die Räume ziehen: „Wir wollen ungern eine große Fläche vermieten. Die gegebenen Räumlichkeiten sind eher kleinteilig“, sagt Oliver Hasemann.

Der schönste Raum des Gebäudes in der obersten Etage ist von Glasfronten umgeben und hat eine Dachterrasse. Er soll sich in einen Kaffeeraum und sozialen Treffpunkt verwandeln. Thorsten Schott, Eigentümer des Cafés Lisboa in der Neustadt, ist begeistert von dem Ausblick und würde dort gerne portugiesischen Kaffee aufbrühen. „Auf der Terrasse kann man im Sommer viel machen. Liegestühle wären eine Möglichkeit. Der Platz ist grandios, es wäre ein Traum, diesen zu nutzen“, überlegt Schott. Der Cafésbesitzer möchte seine Fühler ausstrecken und den Schritt von der Neustadt nach Hemelingen wagen, für eine zweite Dependence.

„Das ist das Manhattan Bremens“, schwärmt Schnier und preist mit Armbewegung den Blick über die industriellen Hallen bis hin zur Weser an. Die neue Spezialität aus dem Wurst Case soll auf jeden Fall



Daniel Schnier von der Zwischenzeitzentrale (links) und Thorsten Schott, Eigentümer des Cafés Lisboa in der Neustadt, auf der Dachterrasse des früheren Könecke-Gebäudes mit dem weiten Ausblick. Schott würde dort gern einen Kaffeeraum einrichten. FOTOS: PETRA STUBBE

ein gutes koffeinhaltiges Getränk sein. Bevor Schott die Kaffeemaschine anstellen kann, müssen genügend Mieter eingezogen sein. Der Raum soll das Herz des Wurst Case werden, ein sozialer Ort, an dem sich alle treffen können. Das Gebäude bietet Platz für rund 100 Personen. Sie können beispielsweise die Zimmer der einstigen Lohnbeabteilung oder der Marketing- und Werbeabteilung mit neuem Leben füllen. Die Größen bewegen sich zwischen zwei bis 40 Quadratmeter. „Wir wollen das Gebäude nutzen und Leuten einen Raum vermitteln, die sonst wenig Chancen hätten, einen zu



Raum für Kreative und einen sozialen Treffpunkt will die ZZZ am neuen Standort bieten.

bekommen. Wir sehen uns als Stadtentwicklerverein und versuchen, neues Leben auf das Areal zu bringen“, erklärt Schnier zum Könecke-Haus, das seit Januar 2014 leer steht.

Eine Durchmischung sei sinnvoll, sowohl was die Bereiche als auch das Alter der Mieter angeht, dann würden ganz neue Vernetzungen entstehen. Ähnlich sei es in der Plantage 9 in Findorff gelaufen, dort saßen anfangs neben Lehrern auch Musiker und Künstler. Auch diese Zwischennutzung wurde von Schnier und Hasemann initiiert. Das Duo bietet die Sicherheit, damit sich die Untermieter ausprobieren können, und verhalf auf diese Weise schon vielen Existenzgründern auf die Beine. Selbst waren sie lange in der Überseestadt in der Abfertigungshalle heimisch. Die 16 Mitmieter stehen nun auf eigenen Füßen und haben sich andere Räumlichkeiten gesucht.

Und was sagen die Hemelinger? „Erstaunlich viele Hemelinger interessieren sich für Räume, das ist natürlich toll. Aber auch Menschen aus der Innenstadt kommen und stellen fest, dass der Weg gar nicht so weit ist. Es bleibt natürlich ein Experiment. Eigentlich will keiner in diesen Stadtteil ziehen. Schon in den 90er Jahren wurde viel versucht, aber wenig erreicht“,

resümiert der Diplom-Ingenieur der Architektur, Daniel Schnier.

Das ZZZ-Duo war schon einmal in Hemelingen, 2011 gab es dort das Projekt „Aller.Ort“ auf einer Brachfläche, ohne Gebäude. Wie ein Nachhausekommen fühlt es sich trotzdem nicht an, jetzt ist es ein großer Umzug mit allem Drum und Dran. „Wir lernen gerade unsere Nachbarn kennen. Ich habe schon einen guten Barbier gefunden“, erzählt Schnier. Neu ist die Bespielung der Brachfläche am Werrahafen. Dort entsteht derzeit das Künstlerdorf Bay-Watch. „Es handelt sich um eine Aktionsfläche für Künstler aus ganz Europa, die diese für einen bestimmten Zeitraum bespielen dürfen, sozusagen eine kollektive Branchenbespielung“, erklärt Oliver Hasemann. Unter der Koordination des Künstlers André Sassenroth werden demnächst Kreative aus Marseille starten. Bis September 2016 steht die Fläche Ausgesuchten offen. Am Donnerstag, 25. Juni, wird es ein Einweihungsfest am Werrahafen geben.

Wer sich für einen Raum im Wurst Case, Zum Sebaldsbrücker Bahnhof 1, interessiert, kann sich unter kontakt@zzz-bremen.de per E-Mail oder unter Telefon 6 95 81 26 bei der ZZZ melden.